

INDIREKTE REDE / KONJUNKTIV 1

Entscheiden Sie bitte, welche der folgenden Formen korrekt sind:

Gerhard Schröder behauptete,

1. er **sei** der beste Kanzler.
2. er **wäre** der beste Kanzler.
3. er **ist** der beste Kanzler.
4. er **würde** der beste Kanzler **sein**.

Joschka Fischer äußerte,

1. dass er seine Tätigkeit als Außenminister interessant **finde**.
2. dass er seine Tätigkeit als Außenminister interessant **fände**.
3. dass er seine Tätigkeit als Außenminister interessant **findet**.
4. dass er seine Tätigkeit als Außenminister interessant **finden würde**.

Helmut Kohl meint,

1. er **habe** seine Arbeit gern **gemacht**.
2. er **hätte** seine Arbeit gern **gemacht**.
3. er **hat** seine Arbeit gern **gemacht**.
4. er **würde** seine Arbeit gern **gemacht haben**.

Gudrun Ziegler sagt,

1. es **gebe** zu wenig Frauen in der Politik.
2. es **gäbe** zu wenig Frauen in der Politik.
3. es **gibt** zu wenig Frauen in der Politik.
4. es **würde** zu wenig Frauen in der Politik **geben**.

Ein Teilnehmer teilte mit,

1. dass er gern für Siemens **arbeite**.
2. dass er gern für Siemens **arbeitete**.
3. dass er gern für Siemens **arbeitet**.
4. dass er gern für Siemens **arbeiten würde**.

KONJUNKTIV 1

Den Konjunktiv 1 gebraucht man

- in erster Linie **in der indirekten Rede** *Sie sagte, sie heiße Gudrun.*
- **in der indirekten Frage** *Er fragte, wie es ihr gehe.*
- selten **als Ausdruck des Wunsches** *Möge diese Grammatik leicht sein! Komme, was da wolle!*
- **in einigen alten Redewendungen** *Das bleibe dahingestellt. Gott sei Dank. Er lebe hoch. Wie dem auch sei. Es sei denn, ... Was auch immer komme. Was auch geschehen möge,...*
- selten **in irrealen Vergleichsstzen** *Er tat so, als ob er krank sei* (meist: wäre)
- sehr selten **in Finalstzen** *Die Großmutter hatte so große Augen, damit (so daß/daß) sie Rotkäppchen besser sehen könne.*
- **Imperativ von ‚sein‘:** *Sei still! Seien Sie bitte ruhig!*
- **bei Anweisungen und Anleitungen**, z.B. in Kochrezepten

Also: „Man bild-e den Konjunktiv 1 folgendermaßen: Man nehm-e irgendein Verb, streich-e die Endung –en weg und fg-e ein -e an. Diese Form verwend-e man bitte nur in der dritten Person Singular und vor allem in der indirekten Rede! Z.B. *Er sagte, er woll-e nach Deutschland gehen.* Oder *Sie äußerte, sie les-e täglich die Zeitung.* Man lass-e das Verb wie es im Infinitiv lautet und nder-e bitte keinen Vokal!“

Der Konjunktiv 1 wird wegen seiner Identität mit dem Präsens (z.B. *ich mache*/Präsens, *ich mach-e*/Konjunktiv 1, *sie lernen*/Präsens, *sie lern-en*/Konjunktiv 1) **nur in der dritten Person Singular** verwendet. **Bei identischen Formen weicht man auf den Konjunktiv 2 aus:** *Sie sagten, sie kämen später.*

Nur das Verb *sein* bildet eine Ausnahme:

ich sei, du sei(e)st, er sei, wir seien, ihr seiet, sie seien.

In der Vergangenheit nehmen Sie wie bei Perfekt *haben* und *sein* + das Partizip:

- Er meinte, er **sei** schon nach Hause **gegangen**.
Sie meinten, sie **seien** schon nach Hause **gegangen**.
- Sie sagte, sie **habe** das schon **gemacht**.
Sie sagten, sie **hätten** das schon **gemacht**.

Durch die sehr formelle Konjunktivform in der indirekten Rede signalisiert der Sprecher/Journalist, dass es sich nicht um seine eigene Meinung handelt.

Er distanziert sich gewissermaßen von dem Gesagten. In den Nachrichten sowie in seriösen Zeitungsberichten werden Aussagen anderer Personen fast immer mit dem entsprechenden Konjunktiv wiedergegeben:

Bush teilte mit, er sei der beste Präsident.

Die Distanz des Sprechers wird durch den Konjunktiv 1 deutlich. Bush kann zwar behaupten *“ich bin der beste Präsident“*, doch durch die sehr formelle Wiedergabe bleibt es dem Leser, Hörer überlassen, das zu glauben oder nicht.

ÜBUNG 1:

Übersetzen Sie die folgenden Zeitungstitel aus der Süddeutschen Zeitung bitte in die indirekte Rede:

Die Süddeutsche Zeitung vom 23.1.99 schreibt,

1. „MIR“ soll noch drei Jahre im All bleiben.
2. Heidelberger Fünflinge sind gesund und munter.
3. Sextouristen werden noch immer kaum verfolgt.
4. Zu schön, zu feministisch: Theologin darf nicht Pfarrerin werden.
5. Räuber kommen mit dem Schnellboot: Die modernen Piraten in Südostasien sind gut organisiert und brutal.
6. Schily will die Zahl der Beamten verringern.
7. Rumänische Bergleute erzwingen Kompromiß
8. Karlsruhe schützt Ehegattensplitting: Verfassungsgericht wird Streichung des Steuervorteils nicht dulden.
9. Bonn läßt Termin für den Atommüll-Ausstieg offen.
10. Brasiliens Präsident Cardoso bekämpft einen Crash
11. Seit dem Machtwechsel in Bonn herrscht weitgehend Funkstille zwischen den Kirchen und der Bundesregierung.
12. Raul Salinas: Bruder des ehemaligen mexikanischen Präsidenten gab Mord in Auftrag. (Motiv unklar)
13. Chinesischer Dissident muß zwölf Jahre in Haft
14. Der Euro schafft den Umschwung.
15. Münchens Schüler sind die schlechtesten Rechner.
16. Postbote hortet daheim eine halbe Tonne Briefe.
17. Betreuung der Flüchtlinge wird immer schwächer: Der Staat spart, und die Caritas will nicht einspringen.
18. Siemens wächst weiter im Inland
19. Opel erzielte mehr als 400 Millionen Gewinn.
20. Brasilien kämpft um Währungsstabilität.

21. Argentinien will Währungsunion mit den USA
22. VW-Tochter Seat steigerte 1998 Gewinn und Umsatz.
23. Blutverschmierter Mann flieht nackt aus dem OP
24. IG Metall sind zwei Prozent mehr Lohn zu wenig.
25. Aktienkurse geben nach.
26. Große Mengen harter Drogen (wurden) in Moskau beschlagnahmt.
27. Polnische Bauern blockierten Grenze zu Deutschland
28. Britische Ärzte warnten vor gentechnischer Waffe.
29. Zahl der Asylbewerber in Europa (ist) stark gestiegen.
30. Ehemalige Zwangsarbeiter forderten Entschädigung

ÜBUNG 2:

Setzen Sie die folgenden Sätze in die indirekte Rede / Konjunktiv 1:

Er/sie äußerte, teilte mit,....

Er/sie äußerte, teilte mit, dass

1. Attilio sah die schwer beladene Lehrkraft und hatte Angst vor lauter Übungen nicht nach Hause gehen zu dürfen.
2. Jose Carlos fühlte die Kaffeepause nahen und bereitete sich auf den Film vor. Zuvor stellte er Frau Ziegler wie immer eine knifflige Wortschatzfrage.
3. Osvaldo ließ seine Arbeit auf dem Schreibtisch liegen und eilte wie immer verspätet zum Kurs. (Motto: Besser zu spät als nie! Und Hauptsache wir singen kein Lied)
6. Anna durfte diese Sätze in die indirekte Rede setzen und freute sich sehr darüber.
7. Manjiri konnte sich gut auf den Unterricht konzentrieren, sie fand die deutsche Sprache immer schon sehr leicht.
8. Mauro erschien (wegen Zahlreicher Frauenbekanntschaften?) in diesem Kurs unregelmäßiger als früher, dennoch überraschte er Frau Ziegler mit seinen guten Grammatik-Kenntnissen.
9. Fernando wollte in Zukunft kein o.k. mehr sagen, da dies ein Sprachelement der normalen Sprache oder gar der Umgangssprache ist. Sein Hobby war es, Frau Ziegler mit schwierigen Fragen zu bombardieren.
10. Philipp musste an diesem Tag wahrscheinlich nach Polen fliegen und konnte diese schöne Übung erst später machen.
11. Anna, Manjiri, Osvaldo, Jose, Attilio, Kascha und Philipp wollten ihre Kenntnisse der formellen Sprachebene noch perfektionieren und entschlossen sich, einen weiteren Deutschkurs zu besuchen.
12. Kascha konnte leider nicht mehr kommen. Sie plante, im nächsten Kurs wieder dabeizusein.